2. Mose 14,13–14 sagt:

> *Mose aber sprach zum Volk:*
> *Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen.*
> *Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.*
> (Lutherbibel 2017)

Diese kraftvolle Aussage stammt aus einem entscheidenden Moment, als die Israeliten zwischen dem heranrückenden Heer des Pharao und dem Schilfmeer gefangen waren. Theologisch offenbart dieser Abschnitt Gottes Souveränität und seine Treue zu seinem Bundesvolk. Er zeigt: Die Rettung ist letztlich Gottes Werk – er ist der göttliche Krieger, der für sein Volk kämpft. Menschliches Handeln muss manchmal der göttlichen Intervention weichen.

Wenn der Herr für uns kämpft, hat Angst, Murren und Verzweiflung ein Ende. Die Furcht und Panik der Israeliten spiegeln eine menschliche Tendenz wider: Gottes frühere Treue wird leicht vergessen, wenn wir vor überwältigenden Herausforderungen stehen. Obwohl sie Zeugen der mächtigen Wunder Gottes – wie der Plagen über Ägypten – gewesen

waren, versagte ihr Glaube in der Krise.

Dies verdeutlicht einen häufigen geistlichen Kampf: Wer Gottes frühere Hilfe vergisst, neigt zu Angst und Misstrauen in der Gegenwart. Wie die Israeliten stehen auch viele Gläubige heute in Prüfungen vor der Wahl zwischen Angst und Vertrauen.

Das „Stillsein“ – im Hebräischen *raphah*, was „loslassen“ oder „aufhören zu kämpfen“ bedeutet – ist ein Aufruf, Gottes Macht und Zeitplan zu vertrauen. Es stimmt mit Psalm 46,11 überein:

> *Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin!*
> (Psalm 46,11 – Lutherbibel 2017)

Mitten in Gefahr und Dunkelheit, wenn der Friede schwindet und man vielleicht in Versuchung gerät, zu klagen oder harte Worte zu sprechen, ist nicht die Zeit zum Murren. Vielmehr sind Gläubige aufgerufen, um Gottes Frieden zu beten – einen Frieden, der alles Verstehen übersteigt:

> *Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.*
> (Philipper 4,7 – Lutherbibel 2017)

Wenn Gott für uns kämpft, weichen Trauer, Scham und die Versuchung zur Sünde. Stattdessen füllen Freude und Lobpreis unsere Herzen – so wie es bei den Israeliten nach der Durchquerung des Meeres geschah.

2. Mose 15,1–10 berichtet von ihrem Triumphlied:

> *Damals sangen Mose und die Israeliten dem HERRN dieses Lied und sprachen:*
>
> *Ich will dem HERRN singen, denn er ist hoch erhaben: Rosse und Wagen warf er ins Meer.*
>
> *Der HERR ist meine Macht und mein Lied und ist mein Heil. Das ist mein Gott; ich will ihn preisen, er ist meines Vaters Gott; ich will ihn erheben.*

Der HERR ist ein Krieger; HERR ist sein Name.

Des Pharao Wagen und sein Heer warf er ins Meer, und seine besten Wagenkämpfer versanken im Schilfmeer.

Die Tiefe hat sie bedeckt; sie sanken zu Grund wie ein Stein.

HERR, deine rechte Hand tut große Wunder; HERR, deine rechte Hand hat den Feind zerschmettert.

Mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widersacher gestürzt.

Du ließest deinen Zorn los – der fraß sie wie Stoppeln.

Durch deinen schnaubenden Zorn türmten sich die Wasser; die Wogen standen wie eine Mauer, die Fluten erstarrten mitten im Meer.

Der Feind sprach: Ich will nachjagen, ergreifen, Beute teilen, mein Verlangen stillen an ihnen; ich will mein Schwert zücken – meine Hand soll sie verderben!

Du bliesest mit deinem Wind – da bedeckte sie das Meer. Sie

> *sanken unter wie Blei im gewaltigen Wasser.*
> (Lutherbibel 2017)

Dieses Lied feiert nicht nur Gottes mächtige Rettung, sondern bekennt ihn als den göttlichen Krieger, der das Böse im Namen seines Volkes besiegt. Es weist zugleich voraus auf den endgültigen Sieg Christi über Sünde und Tod – und schenkt den Gläubigen Hoffnung und Gewissheit, dass Gott auch heute in ihren Kämpfen wirkt.

Sei gesegnet.

Share on:
WhatsApp

Print this post